



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Diplomatische Aktenstücke zur Geschichte der Entente politik der Vorkriegsjahre**

**Siebert, Benno von**

**Berlin [u.a.], 1925**

Zusammenschluß Rußlands und Japans zum Schutze ihrer Interessen in  
der Mandschurei gegen andere Mächte.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73564)

## Sechstes Kapitel.

### Rußland und Japan in China.

Telegramm des russischen Gesandten in Peking an den russischen Außenminister vom 2./15. Okt. 1909.

Die Nachricht von der Ankunft des Prinzen Ito zum Besuch unseres Finanzministers scheint in hiesigen Regierungskreisen starke Beunruhigung hervorgerufen zu haben, da man eine Annäherung zwischen Rußland und Japan zum Schaden Chinas befürchtet. Man spricht wieder von der Möglichkeit, daß wir den südlichen Abschnitt der mandschurischen Eisenbahn verkaufen und ein Abkommen über Mandschurien unterzeichnen. Es will mir scheinen, daß die chinesische Regierung befürchten muß, daß die ablehnende Haltung einiger Mächte, besonders Rußlands, zu den chinesisch-japanischen Abmachungen im Zusammenhang mit den Protesten der Ausländer in der Kharbinschen Frage zu einem engen Einvernehmen zwischen Rußland und Japan führen könne, um die gegenseitigen Interessen in der Mandchurei gegen China und die übrigen Mächte zu schützen. Das Mißtrauen der Chinesen wird wohl noch durch die Erkenntnis bestärkt, daß sie die uns gegenüber am 27. April übernommenen Verpflichtungen nicht einhalten und einen Widerstand an den Tag legen, welcher uns leicht veranlassen kann, uns die Unterstützung Japans zur Lösung der schwebenden Fragen zu sichern. Falls die Chinesen mir irgendwelche diesbezügliche Fragen stellen, habe ich die Absicht, ausweichend zu antworten und sie nicht zu beruhigen, um sie hierdurch vielleicht zu einer nachgiebigeren Haltung uns gegenüber zu veranlassen.



**Telegramm des russischen Botschafters in Tokio an den russischen Außenminister vom 29. Sept./12. Okt. 1909.**

Prinz Ito fährt nach Kharbin, um unsern Finanzminister zu sprechen. Er hat dabei die Absicht, beruhigende Erklärungen über das letzte japanisch-chinesische Abkommen abzugeben, und er wird vielleicht den Versuch machen, eine Annäherung zum Schutze der russisch-japanischen Interessen vorzubereiten. Auch wird er die Frage eines endgültigen Abkommens zwischen der ostchinesischen und der südmandschurischen Eisenbahngesellschaft berühren. Obwohl Ito nicht zur jetzigen Regierung gehört und seine Mission keine offizielle ist, so hat er doch mit den Mitgliedern des Kabinetts Fühlung genommen. Jedenfalls wird die japanische Regierung seine große Autorität und seinen Ruf eines überzeugten Russenfreundes dazu benutzen, in der russischen öffentlichen Meinung eine möglichst günstige Stimmung hervorzurufen. Einige Zeitungen weisen schon darauf hin, man könne vielleicht ein russisch-japanisch-chinesisches Übereinkommen in mandschurischen Fragen erzielen und dadurch ein Gegengewicht gegen amerikanische Absichten in der Mandschurei schaffen.

**Telegramm des russischen Außenministers an den russischen Gesandten in Peking vom 5./18. Oktober 1909.**

Ihr Telegramm vom 2. Oktober erhalten. Ich teile Ihre Ansicht, daß es nützlich ist, den Chinesen anläßlich der Reise des Prinzen Ito und der Möglichkeit einer Annäherung zwischen Rußland und Japan keine beruhigenden Erklärungen abzugeben.

**Telegramm des russischen Botschafters in Tokio an den russischen Außenminister vom 2./15. Dezember 1909.**

Goto hat mir versprochen, mir die Ansicht Katsuras über das in Aussicht genommene Vorgehen Rußlands und Japans in der Mandschurei mitzuteilen. Er persönlich ist der Ansicht, daß es äußerst wünschenswert ist, nichts in der Mandschurei zu unternehmen, ohne ein vorheriges Einvernehmen zwischen Rußland und Japan erzielt zu haben. Er wies hierbei auf unser Übereinkommen mit China in Kharbin und auf das japanisch-chinesische Übereinkommen hinsichtlich des Territoriums Kanto



hin. Diese beiden Fragen sollten nur gemeinsam geregelt werden. Die Solidarität der beiden Mächte soll nicht bloß China, sondern auch den andern Mächten gegenüber zum Ausdruck gebracht werden. Dann wird kein Zweifel bestehen, daß Rußland und Japan imstande sind, die mandschurische Frage in gegenseitigem Einverständnis selbständig zu lösen. Die in Aussicht genommenen Eisenbahn- und Tarif-Abkommen würden Europa und Amerika die stattgefundene politische Annäherung zwischen Rußland und Japan beweisen. Ganz im Vertrauen teilte er mir mit, der Mikado habe den Willen geäußert, seine Regierung solle die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland fördern. Die Reise des Prinzen Ito hat dazu gedient, eine Einigung in der mandschurischen Frage zu erzielen.

**Telegramm des russischen Botschafters in Tokio an den russischen Außenminister vom 7./20. Dezember 1909.**

Goto hat mir den Standpunkt des japanischen Ministerpräsidenten in der mandschurischen Frage mitgeteilt. Katsura glaubt, daß die politische Seite große Schwierigkeiten biete und reiflich erwogen werden müsse, da man andere Mächte zu berücksichtigen habe. Er meint, man müsse mit ökonomischen Fragen anfangen, und zwar könnten diese Eisenbahn-, Tarif- und Telegraphen-Fragen betreffen. Die politische Seite würde sich dann auf administrative Maßregeln in der enteigneten Zone beziehen, und zwar hätten die beiden Regierungen sich untereinander zu verständigen, ehe sie sich in diesen Fragen an China wenden. Im übrigen würde man in Tokio gern unsern Standpunkt kennenlernen.

**Telegramm des russischen Botschafters in Tokio an den russischen Außenminister vom 11./24. Dezember 1909.**

Anlässlich des amerikanischen Vorschlages sagte mir der Minister, er halte es für zeitgemäß, daß Rußland und Japan, die im Jahre 1907 den ersten Schritt einer Annäherung gemacht haben, sich nun zum zweiten Schritt entschließen. Als Grundlage der weiteren Entwicklung der politischen Beziehungen sollten die gemeinsamen Interessen in der Mandchurei dienen.



Er gibt sich noch nicht Rechenschaft, welche Form ein derartiges Übereinkommen annehmen und welche konkreten Fragen darin behandelt werden sollen, hält es aber für dringend notwendig, in einen sofortigen Meinungsaustrausch einzutreten. Komura fragte mich, ob ich diesbezügliche Instruktionen erhalten habe. Ich erwiderte, daß ich zwar keinerlei Instruktionen besitze, jedoch an Ihrer Zustimmung nicht zweifle.

**Telegramm des russischen Botschafters in Washington an den russischen Außenminister vom 15./28. Dezember 1909.**

Das in dem Ihnen übergebenen Memorandum enthaltene Projekt ist, wie mir Knox mitteilt, Deutschland und England zugestellt worden, deren prinzipielle Zustimmung erfolgt ist. Man ist noch ohne Nachricht über den japanischen Standpunkt. Das Projekt von Knox bezweckt, wie er mir mitteilte, die Mandschurei unter der Kontrolle der Großmächte zu neutralisieren, die Rechte Chinas in diesem Lande sicherzustellen und einen Puffer zwischen Rußland und Japan zu errichten, wodurch der Möglichkeit eines Konfliktes zwischen diesen beiden Staaten vorgebeugt würde.

Die Haltung Japans in dieser Frage wird meiner Ansicht nach beweisen, ob die Pläne dieses Landes auf die Mandschurei oder auf das ussurische Gebiet zielen. Daß solche Absichten bestehen, beweist meiner Ansicht nach die beständige Entwicklung der Landstreitkräfte, wenn man nicht annehmen will, daß Japan wirklich ausschließlich defensive Zwecke verfolgt, um in der Lage zu sein, seine Eroberungen in Korea gegen alle Zufälligkeiten verteidigen zu können.

**Brief des russischen Botschafters in Tokio an den russischen Außenminister vom 31. Dezember 1909/13. Januar 1910.**

Ich habe soeben eine zweistündige Unterredung mit Motono gehabt. Wir sprachen natürlich über das berüchtigte amerikanische Projekt. Komura hat dem Botschafter die zwischen beiden Staaten stattfindenden Verhandlungen hinsichtlich dieses Projektes mitgeteilt. Motono ist äußerst zufrieden, daß unsere beiden Regierungen in dieser Frage gemeinsam vorgehen. Er hält es



für beachtenswert, daß das Projekt der japanischen Antwort uns zuerst mitgeteilt worden ist und daß Sie ein ähnliches Versprechen hinsichtlich der den Amerikanern zu erteilenden russischen Antwort gemacht haben. In diesem gegenseitigen Vertrauen erblickt der Botschafter nicht nur ein Anzeichen gegenseitigen Vertrauens, sondern auch eine beständig fortschreitende Gemeinsamkeit der Politik in der Mandschurei.

Was die Vervollständigung des Abkommens vom Jahre 1907 anbelangt, so erblickt der Botschafter in dem amerikanischen Vorschlage einen deutlichen Beweis, daß die Notwendigkeit vorliegt, eine Annäherung zwischen Rußland und Japan in der mandschurischen Frage herbeizuführen.

Auf meinen Hinweis, wie schwer es sein würde, eine Formel für diese Annäherung zu finden, wies der Botschafter darauf hin, daß die Verträge mit China hinsichtlich der ostchinesischen und südmandschurischen Eisenbahnen zeitlich begrenzt seien. „Hat die russische Regierung wirklich die Absicht, ihre Linie China zurückzugeben, wenn der für den Rückkauf festgesetzte Zeitpunkt eintritt?“, fragte der Botschafter. Ich habe natürlich eine ausweichende Antwort gegeben und nur darauf hingewiesen, daß dieser Zeitpunkt erst 36 Jahre nach Beginn der Exploitation der Eisenbahnlinie eintritt und daß es daher schwer sei, so fernliegende Ereignisse vorauszusehen. Die Bemerkung des Botschafters führt mich jedoch auf die Vermutung, daß man in Japan weitergehende Absichten hegt, als ich zuerst annehmen zu können glaubte. Ich glaube nicht, daß der sonst so vorsichtige Vertreter Japans in Petersburg diese schwierige Frage angeregt hätte, wenn er hierzu nicht besonders beauftragt worden wäre. Sollte die japanische Regierung sich entschließen, diese Frage in den bevorstehenden Verhandlungen zu berühren, so würde dies deutlich beweisen, wie sehr Japan an der Erhaltung des status quo in der Mandschurei und an unserer Unterstützung interessiert ist.

Zu dem Gedanken eines neuen politischen Abkommens mit uns zurückkehrend, betonte Motono den Umstand, daß das Abkommen des Jahres 1907 ausschließlich negativen Charakter hat, während der neue Vertrag positive Seiten enthalten müsse. Es liegt ihm offenbar daran, solange er noch in Japan ist, d. h. bis



Mitte Februar, den allgemeinen Umriß der bevorstehenden Verhandlungen festzusetzen. Ich wäre Ihnen daher für möglichst baldige Instruktionen dankbar.

**Telegramm des russischen Außenministers an den russischen Botschafter in London vom 31. Dezember 1909/13. Januar 1910. — Nr. 2291.**

Sub Nr. 2 erhalten Sie einen kurzen Auszug aus der Antwort, die wir der amerikanischen Regierung auf das Neutralisierungsprojekt der mandschurischen Eisenbahn zu geben beabsichtigen. Ich bitte Sie, den Inhalt dieser Antwort Grev vertraulich mitzuteilen und hinzuzufügen, daß wir in dieser Frage im Einvernehmen mit Japan handeln.

**Telegramm des russischen Außenministers an den russischen Botschafter in London vom 31. Dezember 1909/13. Januar 1910. — Nr. 2291.**

Nr. 2. In unserer Antwort auf den amerikanischen Vorschlag stellen wir fest, daß unserer Ansicht nach die Lage in der Mandschurei nichts enthält, was Chinas Integrität und das Prinzip der offenen Tür in Frage stellen könne, und wir weigern uns, dem amerikanischen Projekt der Neutralisierung der mandschurischen Eisenbahnen zuzustimmen. Wir begründen diesen Standpunkt einerseits mit nachteiligen Folgen für die Eisenbahngesellschaft und die zahlreichen privaten Interessen, und andererseits weisen wir auf die Rolle hin, die die in Frage kommende Linie für unsere ostasiatischen Verbindungslinien spielt, so daß eine jede Änderung der Lage in jenen Gebieten von uns kaum zugelassen werden könnte. Indem wir uns im Prinzip bereit erklären, das Projekt einer Eisenbahnlinie Chinchow—Nigun zu erörtern, bitten wir um weitere Mitteilungen von Einzelheiten. Was die Möglichkeit des Baues von anderen Eisenbahnlinien in der Mandschurei durch das internationale Syndikat der Bahn Chinchow—Nigun anbetrifft, so behalten wir uns vor, in das Studium dieser Frage vom Standpunkte unserer Interessen aus einzutreten.



**Vertraulicher Brief des russischen Außenministers an den russischen Botschafter in London vom 31. Dezember 1909/13. Januar 1910.**

Beiliegend erhalten Sie ein Resumé der Verhandlungen über den amerikanischen Vorschlag.

Sowie der neue amerikanische Botschafter Rockhill auf seinen neuen Posten in Petersburg angelangt war, begann er uns auf einen ziemlich unbestimmten Plan eines gemeinsamen Vorgehens im fernen Osten vorzubereiten. In einzelnen Unterredungen wies der Botschafter bald auf die japanisch-chinesischen Abmachungen, bald auf die Mißverständnisse hinsichtlich der Administration der enteigneten Zone der mandschurischen Eisenbahnen hin und versuchte uns von der Notwendigkeit zu überzeugen, Rußland und Amerika müßten in mandschurischen Fragen gemeinsam handeln und das Prinzip der offenen Tür und der chinesischen Unabhängigkeit zu wahren suchen. Gleichzeitig machte sich in Japan der Wunsch bemerkbar — obwohl gerade in jener Zeit in der Presse immer wieder Gerüchte über aggressive Absichten Japans Rußland gegenüber auftraten —, mit uns eine Einigung in mandschurischen Fragen zu erzielen. Hinsichtlich der Abmachungen mit China versuchte der japanische Botschafter zu beweisen, daß das wahre Objekt der japanischen Politik nicht Rußland, sondern China sei; indem er auf die Schwierigkeiten hinwies, die unsere Politik in der Mandschurei zu überwinden habe, suchte er darzulegen, daß in den Augen der ganzen Welt die Übereinstimmung der russischen und japanischen Interessen in China bewiesen werden müßte. GleichermäÙe hat die Reise des Prinzen Ito den Zweck verfolgt, eine ganze Reihe von zwischen Rußland und Japan schwebenden Fragen ökonomischer Natur einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Was China anbelangt, welches natürlich seine Souveränitätsrechte in der Mandschurei schützen wollte, so machte sich in Peking das Bestreben bemerkbar, die anderen Mächte, die an der Handelsfreiheit in der Mandschurei interessiert sind, Rußland und Japan entgegenzustellen.

Alles dies wies deutlich darauf hin, daß wir an einem Wendepunkt der ostasiatischen Politik angekommen sind und daß der bestehende status quo den Interessen von drei Mächten, nämlich Amerika, Japan und China, nicht mehr entspricht.



In der Tat, würde das amerikanische Projekt verwirklicht, so wäre damit die ganze politische Lage der Mandschurei einer durchgreifenden Veränderung unterzogen worden.

Rochhill hat zuerst in persönlichen Gesprächen und dann im Auftrage seiner Regierung einen Plan entwickelt, den er als „kommerzielle Neutralisierung“ der Mandschurei bezeichnet hat. Auf Grund dieses Planes sollten alle Eisenbahnen in der Mandschurei, sowohl die bestehenden als die in Aussicht genommenen, China gehören und gleichzeitig von den Mächten garantiert werden, die gleichzeitig China eine Anleihe gewähren würden, um schon bestehende Linien aufzukaufen und neue zu bauen. Da unser Standpunkt dem Japans analog ist und eine Ablehnung oder Annahme des amerikanischen Projektes unsere Beziehungen zu Japan beeinflussen müßte, so ergab sich von selbst die Notwendigkeit, uns mit letzterem in ein Einvernehmen zu setzen. Der Kaiser hat dem Außenminister diesbezügliche Instruktionen gegeben, und die ganze Frage ist von einem besonderen Ministerrate geprüft worden. Hierauf haben wir uns mit dem Kabinett von Tokio ins Einvernehmen gesetzt und dem amerikanischen Botschafter nur mitgeteilt, daß der amerikanische Vorschlag in allen Einzelheiten erwogen werden würde.

Unsere Eröffnungen sind in Tokio sehr gut aufgenommen worden. Komura hat es für möglich gefunden, der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß Japan in keinem Falle zugeben wird, daß die südmandschurische Eisenbahn in fremde Hände übergeht. Im Laufe der Verhandlungen hat sich herausgestellt, daß aus irgendwelchen Gründen uns ein nicht vollständiger Text des amerikanischen Vorschlages übergeben worden ist, da in den in Tokio übergebenen Vorschlägen darauf hingewiesen wird, daß die Mächte, die die kommerzielle Neutralität schützen wollen, der amerikanisch-englisch-chinesischen Abmachung beitreten könnten, wenn das amerikanische Projekt nicht in seinem ganzen Umfange durchgeführt werden kann. Später haben auch wir von Rochhill den vollständigen Text erhalten. Außer Rußland und Japan ist ein derartiger Vorschlag auch England, Frankreich und Deutschland gemacht worden.

Wie es scheint, ist die chinesische Zustimmung zum Bau der Linie Chinchow—Nigun noch nicht endgültig, da die Bestätigung



der Pekingener Regierung noch nicht erfolgt ist. Im großen und ganzen ist jedoch das amerikanische Projekt in China sehr beifällig aufgenommen worden; es besteht sogar die Annahme, daß es von Amerika und China gemeinsam ausgearbeitet worden ist. Was die übrigen Mächte anbelangt, so hält Frankreich den amerikanischen Vorschlag für undurchführbar. Amerikanischen Nachrichten zufolge hat Deutschland im Prinzip seine Zustimmung erklärt, ebenso England, doch unterstützt es bis jetzt das amerikanische Projekt in keiner Weise. Auf unsern Hinweis, daß die Teilnahme Englands unserm Abkommen vom Jahre 1899 widersprechen würde, hat das Londoner Kabinett geantwortet, daß wir in formeller Hinsicht recht haben, daß aber andererseits es sich nicht um die Konzession einer Eisenbahnlinie, sondern um die Finanzierung eines chinesischen Unternehmens handelt, und daß die russische Regierung einen ähnlichen Standpunkt eingenommen hat, als sie sich um die Beteiligung der russisch-chinesischen Bank an der Erbauung der Bahnlinie Hankow—Szechuan bemühte.

**Telegramm des russischen Botschafters in Tokio an den russischen Außenminister vom 23. Februar/8. März 1910.**

Komura sagte mir, er teile unsere Ansicht über den Zweck des in Aussicht genommenen politischen Übereinkommens zwischen Rußland und Japan. Die Grundlage müßte die Erhaltung des status quo in der Mandschurei und die endgültige Abgrenzung der speziellen russischen und japanischen Interessen und deren Schutz vor jeglichen Eingriffen einer dritten Macht bilden. Er ist bereit, in die Beratung der Einzelheiten einzutreten. Er fragt an, ob die russische Regierung mich beauftragt hat, die betreffenden Verhandlungen zu führen. Ich erwiderte, ich hätte Vollmachten, mich mit ihm über die allgemeinen Grundlagen des in Aussicht genommenen Übereinkommens zu verständigen.

**Telegramm des russischen Botschafters in Tokio an den russischen Außenminister vom 24. April/7. Mai 1910.**

Die hiesigen Zeitungen verbreiten die Nachricht, daß die



Unterzeichnung des russisch-japanischen Vertrages bereits erfolgt sei oder in diesen Tagen erfolgen wird. Da Komura befürchtet, daß ein vorzeitiges Bekanntwerden unserer Absichten schädlich sein könne, wird er morgen in den Zeitungen ein offizielles Dementi veröffentlichen lassen. Gleichzeitig bittet er mich, Ihnen mitzuteilen, daß er eine mögliche Beschleunigung unserer Verhandlungen für wünschenswert hält.

**Telegramm des russischen Gesandten in Peking an den russischen Außenminister vom 29. April/12. Mai 1910.**

China ist durch die Nachricht vom Abschluß eines russisch-japanischen Übereinkommens stark beunruhigt. Wenn möglich, bitte ich Sie, mir Einzelheiten mitzuteilen, um auf etwaige an mich gestellte Fragen antworten zu können.

**Sehr vertraulicher Brief des russischen Außenministers an den russischen Botschafter in London vom 11./24. Juni 1910. — Nr. 760.**

Zwischen den Kabinetten von Petersburg und Tokio finden schon seit längerer Zeit Verhandlungen statt, um ihre gemeinsamen Interessen in der Mandschurei genau festzustellen und in Übereinstimmung zu bringen, wodurch der Friede im fernen Osten eine weitere Sicherung erfahren würde.

Eine dreijährige Erfahrung hat die Zweckmäßigkeit des russisch-japanischen Vertrages vom 17./30. Juli 1907 bewiesen, und die beiden Regierungen haben jetzt einmütig anerkannt, daß das obengenannte Ziel am besten durch eine weitere Entwicklung dieses Abkommens erreicht werden kann.

Heute ist zwischen beiden Kabinetten ein völliges Einvernehmen erzielt worden, und sie stehen im Begriff, ein öffentliches und ein geheimes Abkommen zu unterzeichnen. Das erstere stellt zwischen Rußland und Japan eine engere gemeinsame Handlungsweise hinsichtlich der mandschurischen Eisenbahnen dar und bestätigt von neuem den festen Willen der beiden Regierungen, den status quo in diesen Gegenden aufrechtzuerhalten. In dem geheimen Abkommen werden die beiden Interessensphären genauer bestimmt, ebenso die Beschränkungen, die sie sich auferlegen, um ihre gegenseitigen Beziehungen zu befestigen und



die ihnen in der Mandschurei zukommende Stellung vor allen Eingriffen anderer Mächte zu bewahren.

Die russische Regierung ist überzeugt, daß die beiden Abkommen, die ausschließlich den Zweck verfolgen, die friedlichen Beziehungen zu Japan sicherzustellen, nichts enthalten, was den englischen Interessen schaden könnte. In Anbetracht der herzlichen Beziehungen, die zwischen Rußland und England bestehen, bitte ich Sie, obiges zur Kenntnis Sir Edward Gresh zu bringen und ihm vertraulich die beiden Projekte mitzuteilen, indem Sie gleichzeitig die Hoffnung ausdrücken, daß er in diesen beiden diplomatischen Dokumenten eine neue Garantie des Friedens und der Ruhe im fernen Osten erblicken wird.

#### **Projekt eines öffentlichen Abkommens zwischen Rußland und Japan.**

Die russische und die japanische Regierung, den im Abkommen vom 17./30. Juli 1907 festgestellten Grundsätzen treu bleibend und eine weitere Entwicklung dieses Abkommens zur Erhaltung des Friedens im fernen Osten wünschend, haben beschlossen, obengenanntes Abkommen durch folgende Bestimmungen zu ergänzen:

Artikel 1. Zur Erleichterung des Verkehrs und zur Entwicklung des internationalen Handels verpflichten sich beide Seiten, sich gegenseitig bei der Verbesserung ihrer Eisenbahnverbindungen in der Mandschurei zu unterstützen und sich jeder Konkurrenz, die dem in Aussicht genommenen Ziele schaden könnte, zu enthalten.

Artikel 2. Jede der vertragschließenden Parteien verpflichtet sich zur Erhaltung und Beobachtung des status quo in der Mandschurei, so wie er sich aus allen Traktaten, Konventionen und anderen Abkommen ergibt, die bis jetzt zwischen Rußland und Japan, oder zwischen diesen Staaten und China, abgeschlossen worden sind. Die Abschriften der diesbezüglichen Verträge sind zwischen Rußland und Japan ausgetauscht worden.

Artikel 3. Wenn der oben bezeichnete status quo in irgendeiner Weise bedroht wäre, werden die beiden vertragschließenden Parteien in einen Meinungsaustrausch eintreten, um sich über die Mittel zu verständigen, die zur Erhaltung des status quo zu ergreifen wären.



**Projekt eines Geheimvertrages zwischen Rußland und Japan.**

Um die Bestimmungen des geheimen Abkommens vom 17./30. Juli 1907 zu bestätigen und weiter zu entwickeln, haben die russische und japanische Regierung sich über folgende Bestimmungen geeinigt:

Artikel 1. Rußland und Japan erkennen als Grenze ihrer speziellen Interessensphären in der Mandschurei die Demarkationslinie an, die im Zusatzartikel des geheimen Abkommens vom Jahre 1907 festgelegt worden ist.

Artikel 2. Die beiden vertragschließenden Parteien verpflichten sich gegenseitig, ihre speziellen Interessen in den oben angeführten Gebieten anzuerkennen. Jede von ihnen kann also, eine jede in ihrer Interessensphäre, diejenigen Maßnahmen ergreifen, die für die Wahrung und Verteidigung dieser Interessen nötig werden sollten.

Artikel 3. Jede Seite verpflichtet sich, die Bestätigung und weitere Entwicklung der speziellen Interessen der andern Seite in den Grenzen der genannten Interessensphären in keiner Weise zu hindern.

Artikel 4. Jede der vertragschließenden Parteien verpflichtet sich, sich aller politischen Handlungen in der Interessensphäre der anderen Partei in der Mandschurei zu enthalten. Es wird außerdem bestimmt, daß Rußland in der japanischen Zone — und Japan in der russischen Zone — keinerlei Privilegien oder Konzessionen erstreben wird, welche den gegenseitigen speziellen Interessen schaden könnten, und daß die beiden Regierungen die in ihren Interessensphären erworbenen Rechte, wie sie in Artikel 2 des öffentlichen Vertrages vom heutigen Datum dargelegt worden sind, beachten werden.

Artikel 5. Um die Wirkung der gegenseitigen Verpflichtungen sicherzustellen, werden beide Parteien jederzeit in einen offenen und freundschaftlichen Meinungsaustrausch über alles, was ihre speziellen Interessen in der Mandschurei betrifft, eintreten.

Im Falle der Bedrohung dieser speziellen Interessen werden sich die beiden Regierungen über die Maßnahmen verständigen, die im Hinblick auf eine gemeinsame Handlungsweise oder eine gegenseitige Unterstützung zum Schutze dieser Interessen nötig werden sollten.



Artikel 6. Das vorliegende Abkommen wird von beiden Regierungen streng geheimgehalten werden.

**Telegramm des russischen Außenministers an den russischen Botschafter in London vom 12./25. Juni 1910 — Nr. 889.**

Mit einem besonderen Kurier erhalten Sie Instruktionen über eine Sir Edward Grey zu machende Erklärung, die ein politisches Abkommen betrifft, welches wir soeben mit Japan abzuschließen im Begriffe stehen. Ich bitte Sie, diesen Schritt, wenn möglich, nicht später als Mittwoch zu tun und mich sofort telegraphisch zu verständigen.

**Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister vom 15./28. Juni 1910. — Nr. 157.**

Ihren Brief Nr. 760 erhalten. Ich bitte, mich zu benachrichtigen, ob die japanische Regierung von unserer Mitteilung in London Kenntnis hat.

**Telegramm des russischen Botschafters in London an den russischen Außenminister vom 15./28. Juni 1910 — Nr. 160.**

Ihren Brief Nr. 760 erhalten. Ich habe soeben die mir erteilten Instruktionen ausgeführt. Grey ist von dem Schritte der russischen Regierung sehr befriedigt und bittet mich, Ihnen seinen besten Dank zu übermitteln. Er habe stets mit Genugtuung die Entwicklung der guten Beziehungen zwischen Rußland und Japan im Laufe der letzten drei Jahre verfolgt und sei von der Bestätigung seiner Beobachtung, die ich ihm gebracht habe, außerordentlich befriedigt. Das politische Interesse Englands im fernen Osten bestehe in der Erhaltung des Friedens, wie seine Handelsinteressen auf dem Grundsätze der offenen Tür begründet seien. Grey hat mich gebeten, seinen Erklärungen den herzlichsten und freundschaftlichsten Ausdruck zu verleihen.

**Telegramm des russischen Außenministers an den russischen Botschafter in London vom 16./29. Juni 1910 — Nr. 911.**

Ihr Telegramm Nr. 157 erhalten. Die Mitteilungen an die



englische und französische Regierung ergehen im Einverständnis mit dem Kabinett von Tokio, und Ihr japanischer Kollege wird dieselben Instruktionen wie Sie erhalten haben.

**Auszug aus dem Bericht des russischen Geschäftsträgers in Peking vom 1./14. Juli 1910 an den russischen Außenminister.**

Das einzige friedliche Mittel, um auf China einen Druck auszuüben, ist augenblicklich die Errichtung eines zweiten Geleises unserer sibirischen Bahn. Nur diese Maßregel fürchten die Chinesen, da sie deren Folgen voraussehen und dadurch unsere allgemeinen Beziehungen zu dem chinesischen Reich bestimmt werden können. Alle anderen ähnlichen Maßregeln, welche bereits in Anbetracht der wenig freundschaftlichen Haltung der chinesischen Regierung uns gegenüber ins Auge gefaßt worden sind, wie z. B. ein Ausfuhrverbot für Getreide, haben entweder keine entscheidende Bedeutung oder sie sind für uns selbst im Hinblick auf unsere Handelsbeziehungen zu China schädlich und gefährlich.

Wenn man kriegerische Maßnahmen, soweit man sie vorbereitet und mit Vorbedacht anwendet, nicht bloß als ein Mittel, sondern als das Ziel der Politik betrachtet, so braucht man eine diplomatische Aktion nur insofern in Rechnung zu stellen, als diese diplomatische Einwirkung den Charakter einer direkten Drohung annimmt. Dies letztere Mittel kann sich jetzt, da wir dank Ihren Bemühungen ein enges Einvernehmen mit Japan erzielt haben, auf eine außerordentlich große moralische Wirkung stützen; es fragt sich nur, wie soll man dieses Mittel am besten ausnutzen.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Chinesen von einer diplomatischen Aktion so nachhaltig beeinflusst werden könnten, daß sie auf einmal, reißlos und für lange, Nachgiebigkeit an den Tag legen. In der Praxis also wird man in jeder einzelnen Frage Druck ausüben müssen. Es ist möglich, daß man auf diese Weise Zugeständnisse von seiten Chinas erreichen könnte, aber jedesmal, wenn die chinesische Regierung unsere Forderungen als allzu schwer oder als ihre Rechte verletzend empfinden sollte, wird sie versuchen, uns möglichst lange Widerstand zu leisten.

Es ist für uns um so wichtiger, die chinesischen Fragen



in richtiger Perspektive zu sehen, als wir, wenn man das System von Kompromissen zwischen uns und China zuläßt, den Charakter unserer Politik in China ändern und immer mehr ökonomische, und nicht territoriale Erwerbungen ins Auge fassen müßten. Diese letzteren haben bis jetzt direkt oder indirekt im Vordergrund unserer Bestrebungen gestanden. Wenn wir ökonomisch genügend stark sind, so ist es einfacher, alle unsere Anstrengungen auf den Abschluß eines Handelsvertrages zu richten. Wenn wir aber, wie ich fürchte, auf diese Weise nur den Ausländern nützen werden und für uns selbst aus dem Erreichten keinen Nutzen ziehen können (so z. B. haben wir in den letzten 30 Jahren im Grunde genommen keinen Nutzen aus den außerordentlichen Vorteilen des Handelsvertrages von 1881 ziehen können), so besteht meiner Ansicht nach kein Grund, die Grundlinie unserer bisherigen Politik, die der territorialen Erwerbungen, zu verlassen. Wir müßten nur unsere Absichten genau umschreiben und bestimmen, was für uns am vorteilhaftesten und am leichtesten zu erreichen ist. Vielleicht werden uns die vor auszusehenden Konflikte und die Erlöschung des Handelsvertrages des Jahres 1881 die Möglichkeit geben, das Gebiet von Jli, das wir im Jahre 1881 abgetreten haben, wieder in unseren Besitz zu bringen.

**Vertraulicher Brief des russischen Außenministers an den russischen Finanzminister vom 6./19. November 1910.**

Aus den Telegrammen unserer Auslandsvertreter sind Sie über die Frage einer chinesischen Anleihe unterrichtet. Wir haben am 3. November d. J. eine Anfrage des hiesigen amerikanischen Botschafters erhalten. Herr Kochill hat sich jedoch darauf beschränkt, uns mitzuteilen, daß die chinesische Regierung beabsichtigt, eine Anleihe von 50 Millionen Dollar in Amerika aufzunehmen und diese Summe für eine Reform des Geldumlaufs in China und die kommerzielle Entwicklung der Mandchurei zu benutzen; er hat dabei weder von irgendwelchen Garantien, noch von der Anstellung eines Amerikaners im chinesischen Finanzministerium gesprochen. Späterhin hat er mir jedoch mitgeteilt, daß die amerikanischen Bankhäuser auf reale Garantien von Seiten Chinas und auf der Anstellung eines Ame-